INHALTSVERZEICHNIS

	VORWORT	9
1.	EINLEITUNG: Österliche Kanzelrhetorik im historischen Kontext	13
1.1.	Der volkstümliche Predigtstil	14
1.2.	Die allegorische Interpretationsmethode	17
1.3.	Predigtexempel und Predigtmärlein	22
1.4.	Die allegorische Rolle der Tiere im Predigtmärlein	35
1.5.	Komik und Scherz in den homiletischen Erzählgattungen	40
1.6.	Die Kritik am fiktiven Erzählgut	48
1.7.	Der Märleinprediger in der Satire des 16. Jahrhunderts	53
2.	DAS OSTERGELÄCHTER	59
2.1.	Die Kritik am Ostergelächter aus dem oberrheinischen Humanistenkreis um Ökolampad	59
2.2.	Die Polemik gegen das Ostergelächter in der Reformationszeit	70
2.3.	Das Ostergelächter im Spiegel der Barockforschung	77
2.4.	Das Urteil der protestantischen Kirchenhistoriker von der Aufklärung	94
2.5.	Das Ostergelächter als historische Reminiszenz	97
2.6.	Kulturhistorische Spekulationen über einen heidnischen Ursprung des Ostergelächters	103
2.7.	Neuere Theorien der Brauchentstehung	112
3.	DAS MITTELALTERLICHE OSTERMÄRCHEN	117
3.1.	Die Osterfabel	117
3.1.1.	Die Hausmaus und die Feldmaus	118

3. 1. 2.	Der Wolf und der Ziegenbock	122
3. 1. 3.	Der Löwenanteil	125
3. 1. 4.	Der Wolfsanteil	126
3. 1. 5.	Der zärtliche Esel	128
3. 1. 6.	Der Hund mit dem Braten	129
3. 1. 7.	Der neugierige Esel	130
3. 1. 8.	Die leichtfertige Elster	131
3. 1. 9.	Die fastende Katze	133
3. 1. 10.	Der fastende Wolf	135
3. 2.	Der Osterschwank	136
3. 2. 1.	Die drei Faulen	136
3. 2. 2.	Die Wurmkur	138
3. 2. 3.	Die neugierigen Nonnen	139
3. 2. 4.	Die heuchlerische Ehefrau	141
3. 2. 5.	Der Schatz im Brunnen	143
3. 2. 6.	Die Anrufung der drei Marien	144
3. 2. 7.	Der Arzt wider Willen	145
3. 2. 8.	Der prognostische Ruf des Wiedehopf	147
3. 2. 9.	Die Wette der Trunkenbolde	150
3. 2. 10.	Das Fladengericht	152
3. 2. 11.	Die vertauschte Reliquie	154
3. 2. 12.	Petrus an der Himmelspforte	156
3. 3.	Einige unsichere Belege des Osterbrauchs	156
3. 3. 1.	Paulus Wanns Osterpredigt	157
3. 3. 2.	Eine Predigt Barlettas	158
3. 3. 3.	Eine Predigt über das Fladenbacken	159
3. 3. 4.	Eine österliche Spottpredigt	160
3. 4.	Ursprung und Entfaltung des Erzählbrauchs	162
4.	DER OSTERBRAUCH IN DER REFORMATIONENZEIT..	169
4. 1.	Wer die Herrschaft im Hause hat, stimme das Osterlied an	170

4.2.	Die Schilderung Ökolampads	178
4.3.	Johann Paulis ' Schimpf und Ernst'	180
4.4.	Jesu Höllenfahrt im Osterbrauch	185
4.5.	Einige unsichere Belege des Osterbrauchs	190
4.6.	Die Wallfahrt nach Jerusalem	193
5.	DAS OSTERMÄRCHEN SEIT DER BAROCKZEIT ...	200
5.1.	Zum Stand der Forschung über die Barockpredigt ..	200
5.2.	Einige verstreute Nachrichten über das Fort- leben der Ostermärchen	202
5.3.	Christoph Ulrich Neuburger	206
5.4.	Edmund Manincor	211
5.5.	Abraham a Santa Clara	216
5.6.	Andreas Strobl	225
5.7.	Heribert von Salurn	233
5.8.	Marcellianus Dalhofer	238
5.9.	Ignaz Ertl	244
5.10.	Michael Christoph Benz	252
5.11.	Die Bedeutung der Ostermärchen in der Barock- predigt	258
6.	DAS FORTLEBEN DES OSTERBRAUCHES IM ZEITALTER DER AUFKLÄRUNG BIS ZUM VERSIEGEN IM 19. JAHRHUNDERT	263
6.1.	Das Ostermärchen in der Kontroverspredigt	263
6.2.	Ferdinand Hueber	269
6.3.	Drei handschriftliche Ostermärchen aus Burg- hausen	270
6.4.	Ein Zeitungs-Ostermärchen	274
6.5.	Johann Jakob Zeller	277
6.6.	Die Bekämpfung der Ostermärchen	287
6.7.	Ein 'gesetzwidriges' Ostermärchen	291
6.8.	Eine Reprise des Osterbrauches im 20. Jahr- hundert	294
6.9.	Ostermärlein - Osterlüglein	295

ZUR TOPOGRAPHIE UND ONOMASIOLOGIE DES OSTERMÄRCHENS	297
REGISTERTEIL	
Erläuterungen	301
Abkürzungsverzeichnis	302
Literaturverzeichnis	
1. Quellen	
1. 1. Handschriftliche Quellen	303
1. 2. Gedruckte Quellen	303
2. Forschungsliteratur	
2. 1. Monographien	314
2. 2. Aufsätze und Artikel	324
2. 3. Nachschlagewerke	332
Register der Autoren, Herausgeber, Übersetzer, Verleger, Gewährleute, Werktitel usw.	335
Register der Bibelzitate	349
Personenregister	351
Sach- und Begriffsregister	355
Topographisches Register	365